

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Geschichte der Benediktinerabtei St. Peter auf dem
Schwarzwald**

Mayer, Julius

Freiburg i. Br. [u.a.], 1893

Adalbero (1093-1100)

urn:nbn:de:bsz:31-32155

Adalbero (1093—1100)¹.

Ihm, der „ein überaus gewissenhafter Beobachter klösterlicher Zucht“ genannt wird², spenden die Annalen von St. Peter hohes Lob³.

Gebhard von Urach, Abt von Hirsau, des großen Wilhelm Nachfolger, gab dem Gotteshaus die klösterliche Einrichtung nach Hirsaus Vorbild⁴.

Sigfried, Abt des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen, hatte kostbare Heiligthümer mitgebracht, die er der neugeweihten Kirche zum Geschenk verehrte: mit den Reliquien vieler Heiligen auch einen großen Theil der Kette des hl. Petrus⁵. Man bewahrte im Kloster dem Abte für diese hochgeschätzte Gabe ein dauerndes dankbares Gedächtniß, und als „der überaus gelehrte und ebenso fromme Mann“ am 28. October 1097 starb, da schrieb man in St. Peter seinen Namen in die Annalen des Gotteshauses ein als den „eines Wohlthäters unseres Klosters“⁶.

Bei der Weihe des Gotteshauses wurde von den Stiftern festgesetzt, daß das Kloster des hl. Petrus unmittelbar dem Apostolischen Stuhle unterstehe, ferner daß der Abt vom Convente frei gewählt werde, daß der Vogt in die innern Angelegenheiten des Klosters keine eingreifende Gewalt ausüben und daß endlich kein Laie sich am Orte ansiedeln solle⁷.

Herzog Berthold gab zur Ausstattung dem Gotteshause die Güter im Neckargau, die einst von seinem Vater der Propstei zu Weilheim überwiesen und von ihm selbst von Hirsau zurückerworben worden waren. Doch damit ließ sich Berthold noch nicht genügen: in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin Agnes von Rheinfelden schenkte er alles, was der Kirche zu Buchsee (im Kanton Bern, im Gegensatz zur Johannitercommende Münchenbuchsee bei Bern, nach seinem Stifter Herzogenbuchsee genannt) von König Rudolf, dem Vater der Herzogin Agnes, vergabt worden war, nämlich den Hof Buchsee und die Kirche daselbst, die Kirche zu Seeberg und Huttwyl und mehrere Dörfer⁸.

So bildeten Güter im Neckargau und in Burgund des Gotteshauses erstes Besitztum.

¹ Annal. I, zu 1093, p. 1 sqq.

² Syn. Ann. zu 1093: vir regularis observantiae studiosissimus.

³ Siehe vorletzte Ann.

⁴ Syn. Annal. zu 1093: Gebhardus autem abbas Hirsaugiensis regularem disciplinam monachorum hic loci instituit.

⁵ Annal. I, zu 1093, p. 21.

⁶ Syn. Ann. zu 1097: obiit Sigefridus vir doctissimus aequae ac piissimus, Monasterii nostri benefactor.

⁷ Rot. S. Petr. p. 136.

⁸ Ibid. p. 139 sqq.

Herzog Berthold und seine Nachkommen blieben die Inhaber der Vogtei ihres Klosters.

Abt Abalbero scheint bald das Vertrauen des Herzogs sich erworben zu haben; denn noch im Herbst des Jahres 1093 wurde er, da Berthold und Bischof Gebhard einen zuverlässigen Boten an Papst Urban II. senden wollten, zu dieser vertraulichen Mission auserwählt. Schon war er in die Ewige Stadt eingetreten, da ward er, als er eben die Engelsbrücke überschreiten wollte, von den Anhängern des Gegenpapstes, den Wibertinern, die den Thurm des Crescentius besetzt hatten, gefangen genommen, doch, wie scheint, bald wieder in Freiheit gesetzt¹. Weitere Nachrichten über seinen römischen Aufenthalt, wie auch über sein ferneres Wirken im Kloster sind uns nicht erhalten geblieben.

Am 16. Januar 1095 weihte Bischof Gebhard die Kirche eines andern Schwarzwaldklosters, des von Notmann von Hausen, Abalbert von Zollern und Alwich von Sulz gegründeten Benediktinerstiftes Alpirsbach, ein und nahm es als päpstlicher Vicar in den apostolischen Schutz. Dann aber machte er sich auf und zog im Winter über die Alpen, um an der großen Fastensynode theilzunehmen, die Papst Urban II. nach Piacenza berufen hatte. Am 10. März 1095 bestätigte in dieser Stadt Papst Urban II. auf Ansuchen des Konstanzer Bischofs die Gründung des Schwarzwaldklosters St. Peter und all die bei der Stiftung getroffenen Bestimmungen und nahm das Kloster in den besondern apostolischen Schutz. Als Zeichen der unmittelbaren Stellung des Gotteshauses unter den Schutz des Apostolischen Stuhles war von dem Kloster jährlich ein Goldbyzantin an den Lateranpalast zu entrichten².

Die Bulle Urbans II. hat das Kloster in seinem dem Jahre 1203 angehörenden großen Notulus bis auf unsere Tage überliefert.

Abalbero, der erste Abt von St. Peter, starb am 3. December 1100³.

An seine Stelle wurde gewählt

Hugo (1100—1108),

„ein Mann in jeglicher Tugend und in Frömmigkeit erprobt“⁴, der ehedem in Hirsau ein Schüler Wilhelms des Seligen gewesen⁵.

Von Abt Hugo wissen die Annalen des Klosters nur zu berichten, daß er um 60 Mark Silber der Abtei ein großes Gut erwarb bei Ehningen im Neckargau (Köngen, D.-N. Eßlingen), das unter seinem

¹ Bern. Annal. zu 1094. Mon. Germ. Script. V, 458.

² Diöc.-Arch. XIV, 71 ff. Rot. S. Petr. p. 136 sqq.

³ Annal. I, zu 1100, p. 28. Monasterii S. Petri Menologium.

⁴ Syn. Ann. zu 1100: vir omni virtute et religione probatus.

⁵ Descriptio succincta, Diöc.-Arch. XIII, 287.